

### 3. Advent

Was ist eigentlich das Hauptthema am 3. Advent? Immerhin steht im 3. Evangelienbericht von Lukas eine Weihnachtsgeschichte, die wahrscheinlich die bekannteste ist. Doch diese Geschichte kommt in der Regel erst an Weihnachten zur Sprache.

Es bietet sich aber an, die Geburt des Täufers Johannes und die Verwandtschaft von seiner Mutter Elisabeth mit Maria zu bedenken. Johannes ist etwa ein halbes Jahr älter als Jesus, deshalb hat die Kirche als Johannistag den 24. Juni erwählt. Um diese Zeit reifen im Schwabenland die *Träuble*, die woanders Johannisbeeren heißen, in den Farben rot, schwarz und sogar weiß. Die genauen Geburtstage von Johannes und Jesus werden in der Bibel *nicht* überliefert. Das hat auch Sinn, denn der israelische Kalender ist der komplizierteste Kalender, den es gibt. Selbst beim Propheten Daniel wird davon abgewichen, weil dort alle Monate wieder 30 Tage haben, so wie es vor der Sündflut üblich gewesen sein mag. Auch der Vollwinkel von 360 ° deutet darauf hin, dass das Jahr vor der Sündflut genau 360 Tage hatte. Wie genau es zu den heutigen Dauern von Monat und Jahr kam, kann nach unterschiedlichen Modellen berechnet werden, aber dazu ist in der Bibel kaum ein Hinweis zu finden. Und so ist die Datierung nicht die wichtigste Frage, über die uns die Bibel Auskunft gibt.

Wichtiger ist, dass Elisabeth und Maria beide aus dem Hause Aaron im Stamm Levi stammen. Weil der Hohepriester Jojada eine Schwester von König Ahasja heiratete, gehört die Priesterfamilie seither auch zu den Nachkommen von König David. Gott hatte ihm ja verheißen, dass der Messias von seinem Leibe kommen werde. Die Königslinie Israels ist aber ausgestorben, so dass Serubabel, der Sohn Sealthiels, erst nach der babylonischen Gefangenschaft durch das israelische Erbrecht zum rechtmäßigen Fürsten Israels erklärt wurde, und auch Serubabel ist ein tatsächlicher Nachkomme von König David.

Bekannt ist die Begegnung von Johannes mit Jesus, als beide noch im Bauch ihrer Mütter waren. Sobald Elisabeth die Stimme Marias hörte, hüpfte der kleine Johannes im Bauch seiner Mutter, und Maria stimmte daraufhin ihren Lobgesang an, der in katholischen Kreisen *Magnificat* heißt nach dem ersten Wort der lateinischen Übersetzung. Es gibt sehr viele Vertonungen dazu, auch evangelische. Luthers Übersetzung lautet (Lukas 1,46–55):

46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn,

47. Und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.

48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

*Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.*

49. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist, und dess Name heilig ist.

50. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

51. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

52. Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen.

53. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer.

54. Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,

55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham, und seinem Samen ewiglich.

Maria bezeichnet sich selbst als Magd Gottes, nicht als seine Frau und schon gar nicht als seine Mutter. Und sie betont ihre Niedrigkeit, denn sie weiß ganz genau, dass Gott alle Angeberei straft. Auch Jesus ist während seiner Erdenzeit genau diesen Weg gegangen in Demut, Gehorsam und Liebe. Vielleicht hat Maria die Geburt von Johannes noch miterlebt, eventuell reiste sie kurz davor nach Hause. Dann wurde sie Josephs Frau. Am Ende ihrer Schwangerschaft kam die Steuerschätzung von Kaiser Augustus. Auch wir dürfen uns in allen Wirren unseres Lebens darauf besinnen, dass Gott dafür sorgt, dass alles rechtzeitig geschieht.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2025Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2025)